

# Neue Zürcher Zeitung

## Fremdenführer in Ägypten fürchten den Einfluss von Islamisten

Im Tourismus tätige Bewohner des Nillandes bangen um ihr Einkommen

Ägyptische Reiseleiter haben sich über die salafistische Nörgelei am Fremdenverkehr und an den westlichen Besuchern geärgert. Rund ein Viertel der Ägypterinnen und Ägypter ernähren sich laut dem Tourismusminister von der Branche.

«Islamisten bringen unser Gewerbe in Gefahr», meint eine ägyptische Fremdenführerin. Vor allem seit dem Erfolg der Islamisten bei der jetzigen Parlamentswahl seien sie zur Bedrohung geworden. Ägypten sei jedoch vom Touristenstrom abhängig, und es sei nicht zu dulden, Fremdenverkehr als lasterhaft zu verdammen. Andere Touristiker stimmen zu.

### Wichtiger Wirtschaftszweig

Tatsächlich stammt weit über ein Zehntel des ägyptischen Bruttoinlandprodukts aus dem Fremdenverkehr. Somit ist dieser eine der wichtigsten Einnahmequellen des Nillandes.

Ägyptens Tourismusminister Munir Fakhri Abdennur versucht trotz den verbreiteten negativen Einschätzungen, den Fremdenführern Mut zu machen: Nicht alle Islamisten seien bornierte Salafisten, betont er. Die Muslimbrüder, welche bisher das Gros der Stimmen erhielten, wollten den Tourismus keineswegs einschränken. Auch der Reiseleiter Usama Ammar hält die Angst vor den Islamisten für übertrieben. Viele wüssten um die wirtschaftliche Kraft des Tourismus und würden Alkohol und Bikinis nicht verbieten, sagt Ammar.

Trotzdem wächst die Angst von Ägyptens Fremdenführern vor einer radikalen Islamisierung ständig. Kürzlich organisierten einige von ihnen Demonstrationen, nachdem Exponenten der Salafisten mit Bemerkungen Ärger erregt hatten, dass sie Ägyptens Statuen mit Wachs überziehen und an seinen Stränden die Segregation der Geschlechter einführen wollten. Abdennur nahm auch teil. Tourismus ernähre rund 20 Millionen Ägypter, also ein Viertel der Bevölkerung, sagt er. Noch 2010 habe sich die Zahl der Touristen im Vergleich zu 2009 um rund 17 Prozent erhöht. Drei Viertel der Besucher kämen aus Europa.

### Drohende Arbeitslosigkeit

Viele Reiseleiter fragen sich, ob der Schaden überhaupt noch aufgehalten werden könne: «Zwar bilden Salafisten keine Mehrheit, und das verhindert die Verwirklichung ihres Traumes vom puritanischen Fremdenverkehr.» Dennoch werde Ägyptens Tourismus einbrechen. Europäer hätten Ägypten während der Revolution aus Angst gemieden und würden nun wegen des Aufstiegs der Islamisten nicht an den Nil zurückkehren, jammern sie. Zu den pharaonischen und anderen Altertümern in Ägypten, die Touristen früher besichtigten, kommen weniger Besucher als in den vergangenen Jahren. Reiseleitern droht Arbeitslosigkeit, und so suchen sich viele einen neuen Job.